

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

9.11.1837 (No. 311)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 311. Donnerstag, den 9. November 1837.

Baden.

Bekanntmachung.

Die Gewinnziehung für das Jahr 1837 von dem bei den Bankiers Joh. Goll & Söhne in Frankfurt a. M. und S. Haber sen. dahier am 8. Sept. 1829 eröffneten großh. badischen Anlehen von 5 Millionen Gulden, woran diejenigen 6,900 Partikulotheil nehmen, welche durch die in den Monaten Januar, März, Juni und September d. J. stattgehabten Serienziehungen planmäßig dazu bestimmt worden sind, wird

Donnerstag, den 30. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

im landständischen Gebäude dahier, unter Leitung einer großh. Kommission und in Gegenwart der Anlehensunternehmer, öffentlich vorgenommen.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1837.

Großherzogl. badische Amortisationskassa.

Bayern.

München, 4. Nov. Nächsten Sonntag gibt Karl Devrient den „Karl Moor“ in Schillers „Räuber“ zur vorletzten und am Dienstag, den 7. Nov., den „Baron Bibur“ in „Stille Wasser sind tief“ zur letzten Gastrolle.

Regensburg, 27. Okt. Heute Abend um halb 5 Uhr ist das Dampfschiff Ludwig I. von seiner ersten Reise nach Linz zurückgekehrt. Nach allem bisher Bemerktem waren die Resultate dieser Fahrt höchst günstig. (Fr. M.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 1. Nov. Die Frage über die Organisation der Untergerichte ist nunmehr auch in der 2ten Kammer berathen worden. Wenn gleich dieselbe bei 65 anwesenden Mitgliedern gegen 1 Stimme (v. Dieckau's) auf die Berathung des diesfalls vorliegenden Gesetzentwurfs verzichtete, und, gegen 14 Stimmen, bei ihrer Erklärung, wie es durch das nahehernde Ende dieses Landtags unmöglich werde, auf die specielle Berathung über den vorliegenden Gesetzentwurf einzugehen, ihre Anerkennung kund gab; daß sie denselben in seinen wesentlichen Grundzügen als nothwendig, räthlich und den Forderungen der Gerechtigkeit entsprechend finde: so konnte es doch nicht fehlen, daß über die Prinzipfrage eine längere vierstündige Debatte entstand. In Folge derselben versagte die Versammlung gegen 9 Stimmen ihren Beitritt zu dem bereits früher in diesen Bl. mitge-

theilten Haupt- und Schlufsantrage der 1ten Kammer, und richtete vielmehr, gegen 10 Stimmen, an die Staatsregierung das Gesuch: „den diesmal zurückzuliegenden Gesetzentwurf sofort beim Beginn des künftigen Landtags zur ständischen Berathung wieder vorzulegen.“ Zugleich beschloß die Kammer, der hohen Staatsregierung den erforderlichen Kredit zur Uebernahme derjenigen Patrimonialgerichte zu eröffnen, welche bis zum nächsten Landtage dem Staate angeboten werden möchten.

(Lpz. Ztg.)

Leipzig, 2. Nov. Frequenz der Dampfwagenfahrten nach und von Althen: Vom 29. Okt. bis 2. Nov., an 4 Fahrtagen und an 26 Fahrten, 1,431 Personen hin und 1,243 Personen her. Bis heute, an 120 Fahrtagen und in 994 Fahrten, 63,454 Personen hin und 67,740 Personen her; in Summa 131,632 Personen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Nov. In Zippingen, Oberamt Ellwangen, brannten in der Nacht vom 27. v. M. 22 Häuser und Scheunen ab. (S. M.)

Oesterreich.

Wien, 2. Nov. Gestern Abend fand in der Burgkapelle die jährliche Vesper und heute das Ordensamt des goldenen Vlieses, wobei alle anwesenden Ritter im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers erschienen, statt. — Die Aktien der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn sind im Kurse plötzlich von 114 auf 110 zurückgewichen. Man schreibt dieses Sinken dem Umstande zu, daß Baron Sino, welcher das Sr. Maj. zur Unterzeichnung vorliegende Privilegium zu der von ihm beabsichtigten ungarisch-raaber Eisenbahn täglich erwartet, nächstens mit dem Programm seiner Bahn auftreten wird. Man fürchtet aber von dieser Konkurrenz einer Bahn, die mehr Ertrag verspricht, als die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, Nachtheil für die letztere. — In Folge hohen Hofkanzleibekretes wird, mit Bezug auf ein früheres Dekret, wornach die bis zur Einberufung beurlaubte Militärmannschaft der Zivilgerichtsbarkeit untergeordnet ist, bekannt gemacht, die Hofkanzlei habe, einverständlich mit dem Hofkriegsrathe, verordnet, daß die bis zur Entlassung beurlaubte Militärmannschaft gleichfalls der Zivilgerichtsbarkeit zu unterstehen habe. (Schw. M.)

Preußen.

Berlin, 28. Okt. Drei kleine Vorfälle, denen man allerdings eine humoristische Seite abgewinnen kann,

beschäftigen jetzt das Publikum. Eine Braut hat vor dem Altar Nein gesagt, eine Erscheinung, die bei dem weiblichen Geschlechte überhaupt und besonders bei uns sehr selten ist, weil das Gesetz die Auflösung der Ehe und die anderweitige Verheirathung sehr erleichtert. — Der Kammergerichtsreferendarius Bissinger ist zu Don Carlos gegangen, und hat die Aktivmasse seines Vermögens, bestehend in 80 Thalern, mit sich genommen, die Passiva aber, im Betrage zu 3000, seinen Gläubigern hinterlassen. — Endlich hat der durch Staffette gemeldete Tod des reichen Rentier Weidinger einiges Aufsehen erregt. Sein einziger Bruder war im Jahre 1831 an der Cholera gestorben, weshalb er denn auch bei der Ankunft dieser Epidemie nach Hamburg flüchtete, wo er aber an derselben Krankheit starb, der er ausgewichen war. Er hinterläßt achtmal Hunderttausend Thaler an lachende Erben. (F. M.)

Berlin, 4. Nov. Von gestern auf heute ist in Berlin 1 Person an der Cholera erkrankt und 2 Personen aus früheren Erkrankungsfällen sind an derselben gestorben.

— Se. Majestät der König haben Allerhöchsthin ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige der Franzosen, Freiherrn von Arnim, die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Könige der Belgier verliehenen Großkreuzes des Leopoldordens zu ertheilen geruht. (P. St. 3.)

— Der bisherige Privatdozent an der hiesigen Universitäts- und Oberlehrer am kölnischen Realgymnasium, Dr. Herrmann Burmeister, ist zum ausserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle für das Fach der Zoologie und zum Direktor des dasigen zoologischen Museums ernannt worden.

Köln, 5. Nov. Aus einem ausführlichen Berichte über das St. Ursulafest ist Folgendes entnommen. Prozession am 22. Okt.: „Köln erinnert sich nicht, je so etwas gesehen zu haben. Alle Straßen, wodurch der Zug gehen sollte, waren mit Blumen und Laub bestreut; von allen Seiten her ertönte der Klang der Glocken und stimmte die Herzen zu freudiger Andacht. Ehrenbogen und Altäre waren auf den Straßen errichtet; es sollte Allen sichtbar werden, daß Köln eine heilige Stadt, eine Stadt des Glaubens ist, und daß sie den Glauben, den vor 1600 Jahren St. Ursula bekannt und den alle unsere Väter bewahrt haben, noch immer frei und freudig bekennt. Der Zug ward eröffnet von der weiblichen Schuljugend der Stadt, dann folgten die Jungfrauen und Frauen, diesen die städtischen Elementarknabenschulen, darauf die zahlreichen Bruderschaften und Innungen der Stadt mit ihren Fahnen in einem herrlichen Zuge. Diesem schlossen sich in zwei überaus langen Reihen kölnischer Bürger mit Fackeln an, und trugen nicht wenig zur Verherrlichung des Ganzen bei. Darauf folgten die 19 Pfarrer der Stadt, die eigentliche Kraft des Klerus; die 19 Pfarrkreuze wurden vorgetragen; der Public war erhebend und wohlthuend. Dann das Dom-

kapitel, der Weihbischof, zuletzt der Erzbischof mit dem Allerheiligsten, welches derselbe bis zur ersten Station trug, worauf es abwechselnd vom Weihbischofe, dem Domdechant, dem Domkapitular Müller und dem Pfarrer der Jubelkirche getragen wurde. Dem hochwürdigsten Gute folgten der Oberbürgermeister, der Stadtrath, die Gräfin von Salm, mehrere hohe Zivil- und Militärpersonen, die Parochianen von St. Ursula mit Fackeln und eine überaus große Zahl Andächtiger aus allen Ständen.“

Frankreich.

Strasbourg, 7. Nov. Deputirtenwahlen: II. Departement des Oberrheins. In Mülhausen ist Hr. N. Köchlin, Kandidat der Opposition, gewählt worden.

Paris, 5. Nov. Die „Presse“ folgert aus der (gestern stattgefundenen) Zusammensetzung der Bureaux der 13 pariser Wahlkollegien, welche heute von dem Blättern mitgetheilt wird, ein sehr günstiges Resultat für die Kandidaten der Regierung.

— Nach einem Bericht über den Zustand des öffentlichen Unterrichts in den französischen Besitzungen in Afrika besetzen in Algier, Oran und Bona 22 Schulen mit 1104 Schülern; seit 1832 ist die Zahl derselben um 931 gestiegen. Die wichtigste Schule ist die für erwachsene Mauren in Bona, worin Französisch, Schreiben und Rechnen gelehrt wird.

— Ein ministerielles Blatt meldet: Es werden im Schlosse zu St. Cloud bedeutende Arbeiten ausgeführt. Die schöne Lage dieses Palastes, seine Nähe bei der Hauptstadt, die Menge Kunstwerke, welche er enthält, die ganz besondere Vorliebe, welche der König für denselben hat, das Alles läßt glauben, daß er wieder hergestellt, verschönert und auf einen solchen Fuß gesetzt werden wird, daß er in nichts den andern kön. Residenzen nachsteht wird.

† Paris, 5. Nov. Die gestern begonnenen Wahloperationen waren von untergeordneter Wichtigkeit; es erschien dabei nur eine kleine Zahl der Wahlberechtigten und es läßt sich daraus nichts auf das Resultat des Wahlaktes schließen [so sagen die Oppositionsblätter]. — Man schreibt aus Constantine vom 20. [diesen Privatbriefen ist nur mit Vorsicht zu glauben]: Die Ersürmung ist äußerst mörderisch gewesen. Das Bataillon der Zuaven zählt nur 3 Offiziere, die nicht verwundet wurden. Das 17. leichte Regiment hat sich kühn und brav gezeigt; es hielt einen fürchterlichen Angriff aus, welcher unsere Kavallerie zurückgeworfen hatte. Man kann auch das 47. Regiment als ein solches nennen, das sich vortrefflich gezeigt hat. Sein Oberst ist getödtet. Das 3. Bataillon von Afrika und die Fremdenlegion blieben fast immer im Feuer und haben viel Leute verloren. Die Capereis versuchten dreimal den Sturm und brangen mit den Linientruppen zugleich in die Stadt ein. Vier Tage nach der Eroberung der Stadt waren die Straßen und Häuser noch voll von Leichnamen. Der Körper des General Damremont ist einbalsamirt und wird nach Algier geschickt werden. — Der König der

Belgier, der zur Feier der Vermählung seiner Schwägerin nach Paris kam, befindet sich noch immer hier. Man begegnet ihm oft auf den Boulevards, begleitet von seiner Gemahlin und der Prinzessin Clementine.

†○ Paris, 6. Nov. Von den 14 Deputirten von Paris sind 9 ernannt worden, und von diesen gehört der größte Theil dem Ministerium an. Entschieden ministeriell sind die H. Jacqueminot, Lefebvre, Demonts, Legentil und Baudin; entschieden der Opposition angehörig die H. Arago und Salvete; in der Mitte stehen die H. Sanneron und Cochin. Die gestrige Chartre de 1830 enthält folgende Nachricht: Die konstitutionelle Meinung hat in allen definitiven Bureaux von Rouen gesiegt, und alles läßt glauben, daß die Kandidatur des Hrn. Cassite scheitern wird. In Versailles ist Hr. Jouvenel, konstitutioneller Kandidat, mit großer Majorität erwählt worden.

Spanien.

Madrid, 21. Okt. Die Cortes haben mit 104 gegen 9 Stimmen den von dem ehemaligen Finanzminister Lorenzo mit dem Hause Rothschild abgeschlossenen Vertrag über die Verpachtung der Quecksilbergwerke von Almaden für ungültig erklärt. Dieser Beschluß ist vornehmlich gegen Lorenzo und die reaktionäre Partei gerichtet, welcher die jetzigen Cortes vor ihrer demnächst bevorstehenden Auflösung noch einen Stoß versetzen wollten. Nachrichten aus Ceuta (auf der afrikanischen Küste) vom 11. Okt. zufolge hat sich der (marokkanische) Pascha von Tanger, in Folge einer gütlichen Uebereinkunft, aus der Umgebung jener Stadt zurückgezogen und die Punkte auf der Linie von Ceuta, deren er sich bemächtigt hatte, sind wieder von Spaniern besetzt.

†○ Saragossa, 29. Okt. Es geht aus Briefen von Miranda del Ebro hervor, daß die carlistische Armee bei ihrem Uebergange über den Fluß nicht beunruhigt worden ist. Die Faktion hat alle nöthige Zeit gehabt, ihre Kleider zu trocknen und Mittagstafel zu halten, ehe die Verfolgung des christl. Generals sie beunruhigte. Das Geläute der Glocken von Zumbana, Santa Cruz und Ocio hat dies Ereigniß gefeiert. Ulibarrri, der in der Nähe steht, hat nichts gethan, um die durch die Einwohner von Belerado und andern Dörfern den Carlisten gegebenen Feste zu stören. Lorenzo steht in Hero mit 10,000 M. Infanterie und 600 Pferden. Die Artillerie der Linie von Zubiri ist nach Pampelona geführt worden.

†○ Saragossa, 31. Okt. Korrespondenzen aus Larraga melden, daß der Prätendent in Durango ist und Niemand vor sich läßt. Man sagt, daß er mit allen seinen Offizieren unzufrieden sey und selbst dem Merino sein Kommando genommen habe. Das 3te Bataillon von Navarra, welches befehligt wurde, den Uebergang über den Ebro zu unterstützen, soll sich geweigert haben, zu gehorchen.

†○ Bayonne, 31. Okt. Am 27. ist Don Carlos in Durango angekommen. Mit ihm waren die Truppen, welche in seinem Gefolge bei Ceuta-Perlata über den Ebro gegangen waren, erschöpft und in dem erbärm-

lichsten Zustande. Diese Nachricht stimmt mit allen Privatmittheilungen und offiziellen Depeschen überein, und ihre Wahrheit kann demnach nicht in Zweifel gezogen werden. Die Carlisten behaupten dessenungeachtet, daß der Prätendent mit 17,000 Mann in Castilien und Don Sebastian mit 9,000 Mann am Ebro stehe. Dieser Rechnung nach hätte der Prätendent nicht allein keinen einzigen Mann seit seinem Ausmarsche aus Estella verloren (8. Mai), sondern seine Armee hätte sich sogar um das Doppelte verstärkt.

†○ Bayonne, 1. Nov. In San Sebastian ist so eben ein Kontrakt abgeschlossen worden, der die Subsistenz der Truppen der Linie von Hernani für 3 Monate sichert. Am 27. Okt. ist Don Carlos, begleitet von seinem Generalstabe und 50 Lanciers, in Durango eingezogen, wohin sich am 28. 4 Mitglieder der Junta von Navarra, Guipuzcoa, Alava und Biscaya begaben.

†○ Bayonne, 1. Nov. Aus einer carlistischen Korrespondenz. S. l. H. der Infant Don Sebastian, der eben mit 7—8000 Mann in Navarra angekommen ist, wird bald nach Castilien zurückkehren, wenn er erst Verstärkung an sich gezogen und sich mit Munition und Montirungsstücken versehen hat. Ungeachtet alles dessen, was ich in meinem letzten Briefe über die Unwahrheit der Nachricht von der Rückkehr des Königs gesagt habe, war ich von der Uebereinstimmung der Nachrichten, welche die Liberalen aus Burgos, Santander und San Sebastian, erhielten, einigermaßen irre geworden, aber gestern Abend hat ein in Toulouse angekommener Kurier alle diese Gerüchte Lügen gestraft. Sie haben ohne Zweifel von der Einnahme des Fort Inigo gehört. Dies war einer der beiden letzten festen Punkte, welche die Christinos auf der Linie von Balcarlos hatten. Sie werden auch gehört haben, daß der nunmehr letzte dieser Punkte durch 400 Peseteros verstärkt ist, die mit Erlaubniß der Regierung über franz. Gebiet gegangen ist. Dieser Umstand wird den Fall des Forts noch einige Zeit aufhalten. Balmaceda wird mit schwerer Artillerie angegriffen werden, die sich schon in Bewegung gesetzt hat.

†○ Bayonne, 2. Nov. Die Nachricht von der Ankunft des Don Carlos in Durango ist so gewiß, daß man in San Sebastian einen Angriff auf die Linie von Hernani fürchtet, ehe Espartero und Lorenzo die Zeit gehabt haben, heranzukommen. Es scheint indessen, daß die Truppen beider Generale größtentheils über den Ebro gegangen sind.

†○ Paris, 6. Nov. Telegraphische Depesche.

„Bayonne, 2. Nov., 4½ Uhr.“

„Don Carlos ist am 27. v. M. mit einigen Bataillons im elendesten Zustande in Durango angekommen. Das Fort Inigo hat am 29. kapitulirt, und die Garnison desselben ist nach Pampelona abgeführt worden. Am 26. hörte man ein sehr lebhaftes Feuer von Cantavieja her. Man vermuthet, daß Draa dort angekommen sey.“

— Am 29. nichts Neues in Madrid.“

Großbritannien.

Aus parlamentarischen Berichten ergibt sich, daß

von dem 5. Jan. 1829 bis dahin 1837 12,000 Briefe mit Geld, Banknoten etc., welche an Personen in London, Dublin und Edinburgh aufgegeben worden sind, nicht an die Adresse gelangten. Es ging hiedurch in England und Wales allein die Summe von 658,220 Pf. (mit Einschluß von 13,541 Pf. bei der londoner Zweipennypost) zu Grunde; in 691 Fällen kennt man den Betrag des Verlorenen nicht. Die Sun bemerkt hiezu: „Wie schwer der Diebstahl in dieser Sache zu entdecken ist, geht daraus hervor, daß bloß achtundzwanzig unter jenen 12,000 verlorenen, werthvollen Briefen an Postbeamte als die Diebe überführt werden konnten.“

— Es wird in London nächstens eine neue wöchentliche Zeitung, unter dem Titel „die Eisenbahn-Times“, erscheinen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 2. Nov. Seit gestern Nachmittag wüthet hier und in der Umgegend aus Südwest ein Sturm [war auch in Karlsruhe der Fall. N. d. R. 3.] welcher vielfachen Schaden anrichtete, Dächer abdeckte, und selbst Häuser umstürzte. Zwischen Hanau und hier soll durch die Wuth des Sturmes der Eilwagen umgeworfen worden seyn, doch ohne daß die Reisenden Schaden genommen.

(N. 3.)

Hannover.

Echluß des gestern abgebrochenen königl. Patents vom 1. November.

Um indessen allen, daraus auf irgend eine Weise entstehenden, nachtheiligen Folgen vorzubeugen, finden Wir Uns, aus Liebe zu Unsern getreuen Unterthanen, bewogen, hiermit zu erklären: daß die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes ohne allen Einfluß auf die Rechtsbeständigkeit der, seit dessen Publikation verkündigten, Gesetze und Verordnungen seyn soll, „daß vielmehr diese Gesetze und Verordnungen bis dahin, daß deren Aufhebung auf gesetzlichem Wege erfolgen möchte, in voller Kraft und Gültigkeit verbleiben.“ Nicht weniger soll der bisherige Gang der Landesverwaltung bis dahin völlig unverändert bleiben, daß Wir darin Abänderungen für nothwendig oder zweckmäßig erachten werden. Ist nun das bisherige Staatsgrundgesetz von Uns für aufgehoben erklärt, so ergibt sich daraus von selbst, daß die sämmtlichen königlichen Diener, von welchen Wir übrigens die pünktlichste Befolgung Unserer Befehle mit völliger Zuversicht erwarten, ihrer, auf das Staatsgrundgesetz ausgeübten, eidlichen Verpflichtung vollkommen entbunden sind. Gleichwohl erklären Wir noch ausdrücklich, daß Wir dieselben von diesem Theile ihres geleisteten Dienstes hiemit entbunden haben wollen. Wenn nun gleich Wir das Staatsgrundgesetz vom Jahre 1833 nicht anerkennen können, so sind Wir doch gern geneigt, durch neue Bestimmungen die, bis zum Jahre 1833 bestandene, Verfassung in verschiedenen Punkten zu ergänzen und genauer festzustellen. Um aber diesen wichtigen, Unserm Herzen so theuern, Zweck auf eine gültige Weise zu erreichen, haben Wir beschlossen:

die, in dem königlichen Patente vom 7. Dez. 1819 angeordneten, allgemeinen Stände, welche bis zur Entstehung des, von Uns jetzt aufgehobenen, Staatsgrundgesetzes in voller Wirksamkeit waren, unverzüglich zusammen zu berufen, und ihnen Unsere Anträge mittheilen zu lassen. Von dem lebhaften Wunsche beseelt, so viel als möglich alle Zweifel schon gegenwärtig zu beseitigen, welche desfalls entstehen könnten, wollen Wir Unsern getreuen Unterthanen nur einige Züge aus diesen, den allgemeinen Ständen von 1819 unmittelbar nach ihrer Zusammenberufung zur Berathung und Annahme vorzulegenden, Anträgen mittheilen: 1) Aus den Einkünften Unserer Domänen, deren rechtliches Verhältniß durch Hausgesetze und Herkommen fest begründet ist, wollen Wir nach den, demnächst zu treffenden, Anordnungen solche Zuschüsse zu den Staatsbedürfnissen leisten, welche Unserm getreuen Volke die Ueberzeugung gewähren sollen, daß Wir, wie dieses obnehin der von Uns beabsichtigte Steuererlaß auf die unzweideutigste Weise bekundet, nicht gemeint sind, die Lasten Unserer geliebten Unterthanen zu vermehren. Wir werden Unsere weiteren desfallsigen Entschlüsse Unsern zu berufenden getreuen Ständen eröffnen. 2) Um die jährlichen, durch die Länge ihrer Dauer die Regierung in der That lähmenden, Versammlungen der allgemeinen Stände zu vermeiden, werden Wir darauf antragen, daß sie nur alle drei Jahre zusammen berufen werden, und daß jedes dann deren Sitzungen, der Regel nach, nicht über drei Monate dauern. Indeß hängt es von Unserm Ermessen ab, auch während des dreijährigen Zeitraums eine außerordentliche Zusammenberufung der allgemeinen Stände anzuordnen. 3) Den Provinzialständen sollen, nach Unserer jedesmaligen Bestimmung, die geeigneten Gegenstände in größerer Maße, als dieses bisher der Fall war, vorgelegt werden. Indeß gehören Gesetze, welche Steuern und Abgaben des Königreichs, oder solche Gegenstände betreffen, die, in Gemäßheit Unserer Entscheidung, allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen bedürfen, und der provinziellen Gesetzgebung nicht überlassen werden können, zum Wirkungskreise der allgemeinen Ständeversammlung. Dieses wird zur Abfärzung der Sitzungen der allgemeinen Stände gleichfalls wesentlich beitragen, und dadurch das wahre Wohl Unserer getreuen Unterthanen befördert werden. Wir überlassen Uns der Hoffnung, daß Unsere getreuen Unterthanen schon in diesen wenigen ausgehobenen Grundzügen der künftigen Staatsverfassung Unser ernstliches Bestreben entdecken werden, alle Hemmnisse möglichst zu entfernen, welche durch das Staatsgrundgesetz vom 26. Sept. 1833 für die Regierung und Verwaltung entstanden sind und nothwendig entstehen mußten. Werden in der neuen Verfassung die Rechte des Königs und der Stände auf eine angemessene Weise festgesetzt, und wird auf diese Art die Grundlage der achten deutschen monarchischen Verfassung befestigt, so muß dadurch die Wohlfahrt Unserer getreuen Unterthanen nothwendig befördert werden. Da Unserm väterlichen Herzen nichts so wohl

thut, als die Lasten Unserer geliebten Unterthanen möglichst zu vermindern, so gewährt es Uns eine ganz besondere Freude, daß der Zustand der Finanzen des Königreichs es gestatten will, schon mit dem nächsten Jahre eine Verminderung der Steuerlast eintreten zu lassen. Wir eröffnen daher Unseren getreuen Unterthanen, daß Wir beschließen haben: ihnen, vom 1. Juli 1838 an zu rechnen, jährlich die Summe von Hunderttausend Thalern an der Personen- und Gewerbe-Steuer zu erlassen. Das Weitere werden Wir darüber Unsern getreuen Ständen mittheilen. Da Wir auf die Liebe, das Vertrauen und die Ergebenheit Unserer geliebten Unterthanen einen sehr hohen Werth legen, so haben die vielfachen Beweise, welche Wir davon seit Unserer Thronbesteigung erhielten, Uns mit lebhafter Freude erfüllt, und Wir bezeugen gern dafür Unsern treuen Volke Unsern vollen Dank. In allen Theilen Unseres Königreichs, die Wir bisher zu berühren Gelegenheit hatten, erhielten Wir Beweise von Biederthum und Zuneigung, und fanden diejenige Unterthanentreue, welche seit unvordenklicher Zeit die Hannoveraner ihren Regenten erhielten, und die sie, während der französischen Okkupation, in so hohem Grade bewährt haben. Dieses hat auf Unser Gemüth einen tiefen Eindruck gemacht, der nie daraus verschwinden wird, und Unsere treuen Unterthanen mögen dagegen versichert seyn, daß Unsere Gefühle für sie die eines Vaters für seine Kinder sind, und daß Wir den unwandelbarsten Entschluß gefaßt haben, Alles zu thun, was die Landesverfassung auf eine solche Art begründen kann, daß das ursprüngliche Vertrauen zwischen dem Regenten und Seinem Volke bewahrt und immer mehr befestigt werde, welches Uebelgesinnte in den letzteren Jahren versucht haben, zu vernichten: aber Wir haben, Dank dem Allmächtigen, aus den Gesinnungen, die Uns seit Unserem Regierungsantritt dargelegt worden, die Ueberzeugung gewonnen, daß wir das Vertrauen Unserer Unterthanen besitzen, welche glücklich zu machen Unser stets eifrigstes Bestreben seyn wird. Hoffentlich werden Uebelgesinnte, welche nur selbstsüchtige Zwecke verfolgen, ohne das wahre Beste des Volkes zu berücksichtigen, durch ihre Handlungen Uns nie in die traurige Nothwendigkeit setzen, die ganze Strenge der Gesetze wider sie zur Anwendung bringen zu lassen. Geben in Unserer Residenzstadt Hannover, den Ersten November des Achtzehnhundert Sieben und Dreißigsten Jahres, Unseres Reiches im Ersten Ernst August. Gehehen: G. v. Schöle.

(Ses. Samml. I. Nr. 29 und 30 vom 4. Nov. 1837.)

Hannover, 4. Nov. Heute vor 24 Jahren, am 4. Nov. 1813, war der denkwürdige Tag, an welchem nach dem Sturze der Fremdherrschaft Se. Maj. unser jetziger König, unter dem Jubel des ganzen, seinem angestammten Herrscherhause stets unerschütterlich treu gebliebenen Volkes in die hiesige Stadt seinen Einzug hielt, sich an die Spitze des Landes stellte, die zerstreuten Minister um sich sammelte, und die kurze Zeit seiner Anwesenheit mit der angestrengtesten Thätigkeit der

Bildung des Heeres widmete. Die Ufer der Weser, Minden, selbst Rotenburg, waren damals noch von den Franzosen besetzt. Mit Freude wird sich jeder Hannoveraner dieses Tages erinnern, an welchem das Land, nach jahrelanger Trennung und Unterdrückung, sich mit seinem uralten Herrscherhause wieder verbunden fühlte. (Hann. 3.)

Belgien.

Brüssel, 29 Okt. Der kais. österreichische Geschäftsträger, Frhr. v. Handel, ist hier eingetroffen und am 24. d. von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern empfangen worden. (Belg. Bl.)

Türkei.

Konstantinopel, 18. Okt. Der Erzherzog Johann von Oesterreich verließ nach einem vierzehntägigen Aufenthalt diese Hauptstadt, und fuhr heute mit dem österr. Dampfschiff „Maria Anna“ nach dem Rarmora-Meer, um sich nach Smyrna und von da über Athen nach Triest zu begeben. Gestern hatte Prinz Johann seine Abschiedsaudienz beim Großherrn. Sie trennten sich, nachdem sie die gewöhnlichen Komplimente gewechselt hatten, mit stichtlicher Rührung. Der Sultan überreichte seinem Gaste einen in einem goldenen Rahmen gefaßten Denkpruch in arabischer Sprache, des Inhalts: „Die größte Freigebigkeit ist die, welche gibt, was sie hat.“ In das Palais der Internuntiaturs wurden dann vom dem Sultan mehrere Geschenke für den Erzherzog gesandt, darunter drei prachtvolle Reitpferde, drei Damascenerfäbel, drei Shawls. In Gesellschaft Sr. kais. Hoh. reiste Prinz Adalbert von Preußen ab, der auch mit ihm hier angekommen war. Prinz August von Preußen hatte schon einige Tage vorher Konstantinopel verlassen. (A. 3.)

Aegypten.

Nachrichten aus Alexandria zufolge hat sich die Cholera von Neuem im Lande gezeigt. Diese Krankheit wurde in Cairo bei zwei Regimentern, die kürzlich von dem Depot angekommen waren, bemerkt. Die unheilbringende Seuche hat sich auch zu Damiette gezeigt, und das Gerücht ging, sie greife in Unterägypten um sich. Nachrichten aus Syrien melden, daß die Cholera auch auf mehreren Punkten dieser Provinz ausgebrochen sey. (Frz. Bl.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 6. Nov. Sproz. Konsol. 109 Fr. 55 Ct. — 3proz. Konsol. 81 Fr. 30 Ct. — Span. Akt. 20½; Pass. 4½. — Port. Sproz. 22½ — St. Germain Eisenbahnaktien 907 Fr. — St. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 721 Fr. 25 Ct.; linkes da. 690 Fr. — Raffine'sche Bank 1040 Fr.

Wien, 2. Nov. Sproz. Metalliq. 105½; 4proz. Metalliques 100½; 3proz. 78½; Bankaktien 1397½

Nordbahn 111; Nass. C. S. 109½; 1834er Loose 118½.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7. Nov., Schluß 1 Uhr.		pEt.	Pap.	Gelb.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104¾
"	do. do.	4	—	99¾
"	do. do.	3	—	77¾
"	Banckaktien	—	—	1666
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	229
"	Partialloose do.	4	—	142¾
"	fl. 500 do. do.	—	—	117¾
"	Bethm. Obligationen	4	98¾	—
"	do. do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	104
"	b. b. d. in Lnd. à fl. 12½	—	—	—
"	Prämien-scheine	—	—	63¾
Baiern	Obligationen	4	—	101¾
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	4	—	49½%
Baden	Rentenscheine	3½	—	101¾
"	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	—	93¾
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	58¾
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Roths.	3	94½	—
"	do. do.	3½	100½	—
Holland	Integrale	2½	—	52¾
Spanien	Aktivschuld	5	—	13¾
Polen	Lotterieloose Ntl.	...	—	66¾
"	do. à fl. 500	—	—	77¾

Herbstanzeige.

Meersburg, 3. Nov. Unter Bezug auf die unterm 28. v. M. mitgetheilten Abwägungen werden die weiteren Resultate vom 29. v. M. bis 2. d. M., an welchem Tage die Weinlese in den ärarischen Reben beendet wurde, nachgetragen. In den Reben zum Hinterskirch zeigte der Krachmost ein Gewicht von 73°, und in jenen zum Rieschen 70°, der Weiffelberger 64°, Kulländer 85°, Traminer 86°, Riesling 87°, blaue Sylvaner 85°, Muskateller 90°; der blaue Sylvaner im Martinsberg 80°, im Bengel 85°, im Köschle 85°, und die geringere Qualität dieser Traubensorte im Durchschnitt 75°.

Klettgau (Bezirksamts Jettetten). Am Ende Mai's versprach man sich dahier sehr wenig vom Weine, ja man gab beinahe alle Hoffnung auf, im Jahr 1837 einen trinkbaren Wein zu erhalten. Der Juni brachte aber das Versännte wieder ein, und am Ende August versprach die Vergleichung der heurigen u. vorjährigen Temperatur einen Wein, der dem vorjährigen sicher gleich kommen werde. Diese Hoffnung verwirklichte auch sich so ziemlich, denn die Moste wiegen in Bergschingen 45 — 50°, in Erzingen 45 — 66°, in Griesen 45 — 66°, in Geißlin-

gen 40°, in Jettetten 70°, in Rottstetten 70°, in Rechberg 45 — 50°, in Stetten 45 — 69°, in Weisweil 45 — 60°. Most von bloß weißen Trauben wog manchmal weit unter 45°. Je dünner und regelwäßiger in Reihen die Reben standen, auch je mehr blaue Trauben beim Rebsaß waren, destomehr zog der Most, und die Lese am 23., 24. und 25. Oktober brachte einen Most um 10° besser als der vor 8 Tagen früher. Die Qua-

rität wird ½ weniger werden, als voriges Jahr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Verschiedenes.

Ein alter Junggeselle in der Gegend von St. Quentin, ein eifriger Verehrer des Weingottes, äusserte, als er sein letztes Stündlein herannahen fühlte, gegen seine Freunde den Wunsch, in einem Klavierkasten mit einer Flasche Brantwein, einem Glase und einem Spiel Karten begraben zu werden. Dieser widersinnigen letztwilligen Verfügung soll aufs Gewissenhafteste nachgekommen worden seyn.

Man liest in dem Halleschen Kurier: Am 3. Mai d. J. starb zu Ostrau bei Halle der pensionirte Landrichter Ringelhardt, 100 Jahre 5 Monate alt. Er genoss für sein Alter eine so seltene Kräftigkeit an Geist und Körper, daß er noch im letzten Winter nach Leipzig reisen konnte, um dort bei seinem ältesten Sohne, dem Schauspieldirektor Ringelhardt, seinen hundertsten Geburtstag zu feiern.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterungsüberhaupt.
M. 7 U.	283. 2.52.	0.6 Gr.üb.0	N	trüb, Nebel
N. 3 U.	283. 1.92.	5.3 Gr.üb.0	N	heiter
N. 10½ U.	283. 1.72.	2.9 Gr.üb.0	N	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 9. Nov.: Die Kästerschule, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Englischen, von Lehnhardt.

Karlsruhe. (Museum.) Nächsten Dienstag, den 14. d. M., wird zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ein bal paré im Museum statt haben.

Anfang 7 Uhr. Die Gallerien werden um 6 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1837.

Die Museumskommission.

Offenburg. (Dienst Antrag.) Einen tüchtigen Theilungskommissär sucht

Offenburg, den 6. Nov. 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Killy.



Bekanntmachung

Kapitalien auszuleihen.

Bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe sind fortwährend Kapitalien von beliebiger Größe, jedoch nicht unter 500 fl., auf erste Hypotheken, in gewöhnlicher Weise sowohl, als auf Annuitäten, zum Ausleihen bereit.

Die Anfragen und Verlagscheine sind entweder dahier, oder bei den Geschäftsfreunden der Anstalt portofrei abzugeben. Die Bedingungen sind sehr billig, und es findet weder die Anrechnung einer Gebühr, noch sonst einer Provision statt.

Diejenigen, die Kapitalien auf Annuitäten wünschen, können das Statut bei den Geschäftsfreunden oder dahier erheben.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1837.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. (Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl ganz feiner Filz- und Seidenhüte nach neuester Fagon, wie auch Uniformhüte, für deren Güte er garantiert, und verkauft um ganz billige Preise. Auch sind bei demselben Gesundheitssohlen, Fülltrichter, Schießsäge und Pferdebedecken zu haben.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1837.

Jakob Schweinfurth,
Hofhutmacher.

Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich ein Kleidermagazin dahier errichtet habe; dasselbe wird zu jeder Zeit vollständig assortirt seyn, und durch moderne Arbeit und äußerst billige Preise werde ich das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

E. Hirsch, Schneidermeister,
Kronenstraße Nr. 24.

Menagerie.



In der großen Menagerie, welche während der Messe hier verweilt, finden täglich drei Fütterungen statt: Vormittags um 11 und Nachmittags um 3 und 5 Uhr, bei brillanter Beleuchtung. Nach jeder Fütterung wird die schöne Eigerin Hektorine zu dem großen Löwen Nero gelassen. Preise der Plätze: 1ster Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter Platz 6 kr.; bei den Fütterungen: 1ster Platz

30 kr., 2ter 24 kr., 3ter 12 kr. Abonnement für die ganze Dauer meines Hierseyns 2 fl. à Person. Ich gebe die schönsten Sorten Papagaien, Lorris, Cacabus' etc., so wie die niedlichsten afrikanischen und indischen Singvögel etc. billig ab. — Der Schauplatz ist auf dem Schloßplatz.

Anton van Aken.

Karlsruhe. (Anzeige.) Neue Südfrüchte, als: feinste marseiller Tafelzweigen, Malagatrauben, Sultaninrosinen, Schalenmandeln à la Princesse, Pistazien, Piquolen, Zitronen, Oliven, Kapern, genueser Zitronat und Pomeranzenschalen etc. sind kürzlich angekommen und billigst zu haben bei

E. F. Bierordt.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein junger Kellner, der jetzt noch in Kondition steht, wünscht bis zum 1. d. M. in eine andere zu treten. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein junger Mensch sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse eine Stelle in einem Gasthaus als Kellner, und wäre geneigt, noch einige Zeit ohne Gehalt zu dienen. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Heidelberg. (Stoche zu verkaufen.) Bei der hiesigen evangel. Gemeinde steht eine 201 Pfund schwere, ziemlich neue Stoeche zum Verkauf.

Heidelberg, den 23. Okt. 1837.

Der Stiftungsvorstand.

M. Wund, Pfr.

vdt. Zschler.

Nr. 46. Schwegingen. (Versteigerung starker italienischer Pappelbäume.) Samstag, den 11. Nov. d. J., werden dahier an der Karlsruher Gbauflur, vis à vis des groß. Schloßgartens, Morgens 9 Uhr,

97 Stück italienische Pappeln, zu Bauholz tauglich, und 2 = Koflanienbäume

an die Meistbietenden mit Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert werden; wozu sich die Liebhaber gefälligst einfinden wollen.

Schwegingen, den 29. Okt. 1837.

Großh. bad. Gartendirektion.

Sehner.

Bekanntmachung.

Das Schließen der offenen Bögen in den mittleren Gängen des 2ten und 3ten Stockes der alten Infanteriekaserne dahier, theils durch Fenster und Läden, theils durch Zumauern mit Backsteinen, soll nach erfolgter höherer Genehmigung im Soumissionswege begeben werden.

Die betreffenden Handwerksleute, welche die eine oder die andere der oben erwähnten Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, werden daher eingeladen, die näheren Bedingungen auf dem Platzbureau dahier einzusehen, und ihre Soumissionen schriftlich, geschlossen und mit geeigneter Ueberschrift versehen, bis zum 10. d. M. für die Maurer und bis zum 15. d. J. für die Glasermeister anher einzureichen.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1837.

Großh. bad. Stadtkommandantchaft.

v. Seutter.

Nr. 19,705. Offenburg. (Erbvorladung.) Den 14. Juni d. J. starb Anton Bürkle von Ortenberg ohne Hinterlassung eines letzten Willens. Da der Aufenthalt des gesetzlichen Miterben, Johann Bürkle, Sohn des Verstorbenen, unbekannt ist, so wird dieser aufgefodert,

binnen zwei Monaten

um so gewisser, Behufs der Erbtheilung, sich dahier zu melden; als sonst die Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufiele, wenn der Vorgeladene nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Offenburg, den 27. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Braunstein.

vdt. Santher.

J. M. Blind aus Mannheim

empfehlte sich während der Messe mit seinem Lager von **Kinderspielwaaren**, sowohl en gros, als en detail, zu den billigsten Preisen; auch hat derselbe eine sehr schöne Auswahl **Fahr- und Reitpeltschen**, so wie **echte** nürnbergischer Lebkuchen, welche er in Halbbugenden und Dugenden abgibt. Seine Bude ist auf der Marktsseite, dieselbe, in der früher die Gebr. Mauroner feil hielten.

Kolonialwaarengeschäft zu verpachten.

In einem Amtsstädtchen des ehemaligen Main- und Tauberkreises ist auf eine Reihe von Jahren ein eingerichtetes Kolonialwaarengeschäft unter der bisher bestandenen Firma, nebst der untern Etage des Hauses, so wie auch das ganze Haus, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an **F. A. Kiefer**, Kaufmann in Balldürn, wenden, welcher nähere Auskunft hierüber ertheilt.

Anton Nees, Lockenfabrikant aus Offenbach,

empfehlte eine Auswahl der modernsten Haar- und Seidenlocken, der feinsten Flechten, die statt Locken getragen werden, sehr schöne Naturscheitel, wie auch Enquerscheitel mit und ohne Locken, billige Haarflechten, Herren- und Damentouren und Coupés jeder Größe; seine Pomade, Haardl und Seife, Haarwickeln, Haarbürsten, seine Kämmen und Haarbürsten. Seine Bude ist auf der Marktsseite.

Damenkorsettenempfehlung.

Ich habe die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich diese Messe mit einer sehr schönen Auswahl meiner bekannten Damenkorsetten, so wie auch Negligékorsetten mit und ohne elastische Armbänder von jeder beliebigen Größe und von selbstfabrizirten, vorzüglich guten Zeugen wieder bezogen habe. Unter Zusicherung schöner, solider Waare und möglichst billiger Preise, bitte ich um geneigten Zuspruch. Meine, mit Firma versehene, Bude ist, wie bisher, auf der Theaterseite.

M. Häusermann's Wittwe
aus Heilbronn a. N.

Empfehlung von Spielwaaren.

Unterzeichneter hat eine bedeutende Sendung der schönsten und modernsten Spielwaaren erhalten; man dürfte nie eine schönere Auswahl derselben getroffen haben. Dieselben sind namentlich geeignet zu Weihnachtsgeschenken für jedes Alter und für jeden Stand. Man empfehle sich daher bestens Allen, die von dieser Art etwas brauchen sollten, sowohl en gros, als en detail, mit der Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung. Auch mein vollständiges Kurzwaarenlager en gros empfehle ich anmit.

Einshelm, den 2. Nov. 1837.

E. Apfel.

A n z e i g e.

In der **Hasper'schen Hofbuchdruckerei**, Kronenstraße Nr. 36, ist für 6 fr. zu haben:

Prolog zu Mozarts Gedächtnisfeier,

gedichtet von Hrn. Schüb, gesprochen von Mad. Hatzinger vor der Aufführung der Oper „Don Juan“ auf dem großh. Hoftheater zu Karlsruhe am 5. Nov. 1837.

Matthias Stuffleger aus Gröden in Tirol

unterhält ein Lager von theils selbst verfertigten, theils vielen andern Fabrikaten, als: nürnbergischer, pariser, tiroler, schweizer etc. Kinderspielwaaren und sonstigen verschiedenen Waaren, und verkauft solche sowohl en gros, als auch en detail zu den billigsten Preisen; ferner hat derselbe auch Taschen von Leder und Strohgeflecht. Sein Laden ist auf der Theaterseite Nr. 113 und 114.

Mit einer Beilage.

Verleger und Drucker: **P. M. A. Lot.**